

# **Bürgerhaushalt 2012**

## **Stadtentwicklungsausschuss**



**Bürgerhaushalt 2012**  
**Thema:**  
**Wirtschaftsförderung**

---

## Wirtschaftsförderung

### Rang Vorschl. Nr. Überschrift

1 113 Kein Einkaufszentrum auf dem Helios-Gelände

#### Vorschlagstext

Ein privater Investor plant ein Einkaufszentrum auf dem Helios-Gelände in Köln-Ehrenfeld mit 27.000 Quadratmeter Einkaufsfläche. Das würde den Einzelhandel auf der Venloer Straße und die wirtschaftliche Entwicklung des ganzen Stadtteils gefährden. Deshalb schlagen wir vor: Auf dem Helios-Gelände soll stattdessen vorrangig die Nutzung von Schule, Wohnen und Kultur realisiert werden, unter Bestandschutz für die bestehenden Einrichtungen. Die Stadt Köln soll dieses Gelände daher ganz oder in Teilen erwerben und eine zukunftsweisende wirtschaftliche Entwicklung für ganz Ehrenfeld ermöglichen.

#### Anzahl Stimmen:

Pro	Contra	Pro / Contra
839	86	753

#### Ausschuss

StEA

#### Bezirk

Ehrenfeld

#### Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids:

Zur zukünftigen Entwicklung des Heliosgeländes in Köln-Ehrenfeld wird ab Dezember 2011 bis voraussichtlich Juni 2012 ein ergebnisoffenes, extern moderiertes Bürgerbeteiligungsverfahren durchgeführt. Das Köln-Luxemburger Büro Dewey Muller begleitet den Prozess als neutraler Moderator. Im Beteiligungsverfahren werden gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Ziele und Inhalte für die weitere Planung auf dem Heliosgelände entwickelt. Dazu werden die Vorstellungen der verschiedenen Akteure und Interessensgruppen ermittelt und diskutiert. Als eine mögliche Nutzung auf dem Heliosgelände wird im Verfahren auch der Vorschlag diskutiert, auf dem Heliosgelände eine Schule zu bauen. Die unterschiedlichen Standpunkte und Ziele sollen nach Möglichkeit so zusammengeführt werden, dass sie die inhaltliche Grundlage für die weiteren Planungsschritte bilden können.

Die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsverfahrens werden dann der Bezirksvertretung Ehrenfeld und den zuständigen Ausschüssen des Rates sowie dem Rat zur Entscheidung vorgelegt. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger können an den öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen und sich zur Teilnahme an den Arbeitswerkstätten anmelden.

Aus Sicht der Verwaltung besteht derzeit kein weiterer Handlungsbedarf.

#### Stellungnahme der Bezirke zur Vorbereitung des Ratsentscheids:

## Wirtschaftsförderung

### Rang Vorschl. Nr. Überschrift

4 550 Kein Einkaufszentrum auf dem Heliosgelände

#### Vorschlagstext

...treffen wir uns bei "McDonalds": leicht zu finden: du gehst am "Pro-markt" vorbei, dann bei Tschibo links und wieder links beim "Kik", .... "Ja, okay, finde ich. Aber: welche Stadt???" (frei nach Dieter Nuhr). Ich bin gegen ein weiteres Einkaufszentrum (wer in Ehrenfeld will diesen ganzen Kram eigentlich kaufen???) und unterstütze das Projekt Schule auf dem Heliosgelände. Bildung ist wichtiger als Burger. Die Stadt sollte das Gebiet erwerben. Ch.

#### Anzahl Stimmen:

Pro	Contra	Pro / Contra
137	24	113

#### Ausschuss

StEA

#### Bezirk

Ehrenfeld

#### Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids:

Zur zukünftigen Entwicklung des Heliosgeländes in Köln-Ehrenfeld wird ab Dezember 2011 bis voraussichtlich Juni 2012 ein ergebnisoffenes, extern moderiertes Bürgerbeteiligungsverfahren durchgeführt. Das Köln-Luxemburger Büro Dewey Muller begleitet den Prozess als neutraler Moderator. Im Beteiligungsverfahren werden gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Ziele und Inhalte für die weitere Planung auf dem Heliosgelände entwickelt. Dazu werden die Vorstellungen der verschiedenen Akteure und Interessensgruppen ermittelt und diskutiert. Als eine mögliche Nutzung auf dem Heliosgelände wird im Verfahren auch der Vorschlag diskutiert, auf dem Heliosgelände eine Schule zu bauen. Die unterschiedlichen Standpunkte und Ziele sollen nach Möglichkeit so zusammengeführt werden, dass sie die inhaltliche Grundlage für die weiteren Planungsschritte bilden können.

Die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsverfahrens werden dann der Bezirksvertretung Ehrenfeld und den zuständigen Ausschüssen des Rates sowie dem Rat zur Entscheidung vorgelegt. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger können an den öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen und sich zur Teilnahme an den Arbeitswerkstätten anmelden.

Aus Sicht der Verwaltung besteht derzeit kein weiterer Handlungsbedarf.

#### Stellungnahme der Bezirke zur Vorbereitung des Ratsentscheids:

## Wirtschaftsförderung

### Rang Vorsch. Nr. Überschrift

8 399 da wächst was, erhaltet es

#### Vorschlagstext

Die Venloerstrasse lebt, wer aufmerksam hinsieht, erkennt, daß die Billigketten langsam wieder individuelleren Angeboten weichen und damit das Bild und das Angebot heterogener werden lassen. Ein EKZ mit wird diese Entwicklung behindern oder rückgängig machen. Die Kalker Hauptstrasse lässt erahnen wohin sich die Venloerstrasse rückentwickeln könnte. Open School sehe ich als Chance für eine heterogene Weiterentwicklung von Ehrenfeld. Langfristig zahlt sich eine solche Entwicklung aus !

#### Anzahl Stimmen:

Pro	Contra	Pro / Contra
96	7	89

#### Ausschuss

StEA

#### Bezirk

Ehrenfeld

#### Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids:

Zur zukünftigen Entwicklung des Heliosgeländes in Köln-Ehrenfeld wird ab Dezember 2011 bis voraussichtlich Juni 2012 ein ergebnisoffenes, extern moderiertes Bürgerbeteiligungsverfahren durchgeführt. Das Köln-Luxemburger Büro Dewey Muller begleitet den Prozess als neutraler Moderator. Im Beteiligungsverfahren werden gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Ziele und Inhalte für die weitere Planung auf dem Heliosgelände entwickelt. Dazu werden die Vorstellungen der verschiedenen Akteure und Interessensgruppen ermittelt und diskutiert. Als eine mögliche Nutzung auf dem Heliosgelände wird im Verfahren auch der Vorschlag diskutiert, auf dem Heliosgelände eine Schule zu bauen. Die unterschiedlichen Standpunkte und Ziele sollen nach Möglichkeit so zusammengeführt werden, dass sie die inhaltliche Grundlage für die weiteren Planungsschritte bilden können.

Die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsverfahrens werden dann der Bezirksvertretung Ehrenfeld und den zuständigen Ausschüssen des Rates sowie dem Rat zur Entscheidung vorgelegt. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger können an den öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen und sich zur Teilnahme an den Arbeitswerkstätten anmelden.

Aus Sicht der Verwaltung besteht derzeit kein weiterer Handlungsbedarf.

#### Stellungnahme der Bezirke zur Vorbereitung des Ratsentscheids:

## Wirtschaftsförderung

### Rang Vorschl. Nr. Überschrift

9 406 Clouth-Gelände: Kein Abriss vor einer Planung

#### Vorschlagstext

Die Stadt attraktive neue Siedlungen. Das Clouth-Gelände bietet eine interessante Struktur auf der sich sicherlich auch für Wohnungen nutzen lässt. Aber wenn jetzt der Abrissbagger kommt und alles platt gemacht wurde, gibt es nichts mehr zu entwickeln. Wo bleibt die Stadtentwicklungsgesellschaft, die das Gelände planen soll?

#### Anzahl Stimmen:

Pro	Contra	Pro / Contra
97	10	87

Ausschuss	Bezirk
StEA, LA	Nippes

#### Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids:

Auf Grundlage und im Ergebnis eines städtebaulichen Ideenwettbewerbes hat der Rat der Stadt Köln am 30.06.2009 den Bebauungsplan „Clouth Gelände in Köln Nippes“ beschlossen. Dieser wurde zwischenzeitlich zur Rechtskraft geführt und bildet die Grundlage für die weitere städtebauliche Entwicklung des Clouth Areals. Der Bebauungsplan sieht im überwiegend Teil eine Wohnbebauung mit bis zu 1.000 Wohneinheiten für unterschiedliche Wohnformen und Eigentumsverhältnissen vor. In Teilbereichen ist auch eine kleingewerbliche Nutzung mit nicht störenden (Klein-) Gewerbetrieben vorgesehen. Vor einer Neubebauung stehen jedoch auf Grund der bisherigen industriellen Nutzung ein Abriss stark belasteter Aufbauten sowie eine umfangreiche Bodensanierung an. Hierzu hat der Rat in seiner Sitzung am 24.11.2011 eine Abbruchplanung beschlossen, welche neben dem Erhalt der unter Denkmalschutz stehenden Gebäude auch den Erhalt des Gebäudes 10 sowie bis auf weiteres der Hallen 26 – 29 vorsieht.

Derzeit prüft die Verwaltung die Übergabe des städtischen Grundbesitzes an eine städtische Entwicklungsgesellschaft.

#### Stellungnahme der Bezirke zur Vorbereitung des Ratsentscheids:

## Wirtschaftsförderung

### Rang Vorsch. Nr. Überschrift

13 46 Leerstehende Einkaufsstraßen beleben

#### Vorschlagstext

Die Kölner Wirtschaftsförderung macht sicherlich einen guten Job. Was fehlt, sind aber "Kümmerer" in den Sub-Zentren, denn die ganzen alten Einkaufsstraßen gehen nach und nach den Weg der Verelendung. Überall in Köln kann man den Abfall des Niveaus betrachten, von gutgehendem Einzelhandel, über Filialisten zu Handy-Läden, Ramschläden bis letztendlich zur Schließung. Die Dinge, die eine Stadtverwaltung da tun kann - sie kann ja keinen Vermieter zu einer vernünftigen Miete zwingen - sollten gezielt, geplant und aus einer Hand geschehen, wenn sie Erfolg haben sollen. Hierzu sollten entsprechende Mitarbeiter zusätzlich bei den Bürgerämtern angebunden werden und sich gezielt kümmern.

#### Anzahl Stimmen:

Pro	Contra	Pro / Contra
82	11	71

#### Ausschuss

StEA, WA

#### Bezirk

Gesamt Köln

#### Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids:

Die Verwaltung sieht den Vorschlag, sich zukünftig noch stärker um die Geschäftszentren in den Bezirken zu „kümmern“, als Bestätigung der aktuell begonnenen Aktivitäten. Die Stadt Köln ist sich des Problems des sogenannten „Trading-Down-Prozesses“ durch minderwertige Angebote, Leerstände etc. bewusst.

Aus diesem Grund wurde vom Amt für Stadtentwicklung- und Statistik ein Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Köln erstellt, welches sich derzeit in der politischen Beratung befindet. Das Konzept bildet durch klare Ansiedlungsregelungen für den Einzelhandel die elementare Grundlage zur Sicherung und Stärkung der gewachsenen Zentrenstruktur. Der Entwurf des Konzeptes kann im Internet unter <http://www.stadt-koeln.de/4/stadtentwicklung/einzelhandelskonzept/> heruntergeladen werden.

Darüber hinaus wurde zu Jahresbeginn 2011 im Amt für Stadtentwicklung und Statistik, zunächst befristet auf zwei Jahre, eine zusätzliche Stelle „Zentrenmanagement“ eingerichtet. Die Zentrenmanagerin steht den lokalen Akteuren (Interessensgemeinschaften, Werbevereine, Bürgervereine etc.) als Koordinatorin beratend zur Verfügung. Ziel ist es, gemeinsam Maßnahmen zur Stärkung und Attraktivitätssteigerung der Geschäftszentren auf den Weg zu bringen bzw. umzusetzen.

Als drittes Standbein der Geschäftszentrenförderung hat der Rat im Oktober 2011 außerdem die Vergabe von Zuschüssen aus einem „Zentrenbudget“ zur Aktivierung privater Initiative beschlossen. Somit unterstützt die Stadt Köln die lokalen Akteure bei der Stärkung der Geschäftszentren auch durch finanzielle Anreize. Die Richtlinie und das Antragsformular können unter <http://www.stadt-koeln.de/4/stadtentwicklung/einzelhandelskonzept/09357/> heruntergeladen werden.

Das städtische Angebot zur Stärkung der Geschäftszentren wird sehr gut angenommen.

Ortspezifische Beratungstermine, Vernetzung von Wissen und Erfahrungen und Motivation der lokalen Akteure sind wichtige Bestandteile des Zentrenschutzes. Es besteht bereits eine enge Kooperation mit den Bürgerämtern, die das Amt für Stadtentwicklung bei der Geschäftszentrenbetreuung unterstützen. Darüber hinaus finden Kooperationen und enger Austausch mit den Verbänden IHK Köln (Industrie- und Handelskammer) und EHDV Aachen-Düren-Köln (Einzelhandels- und Dienstleistungsverband) statt.

Nach der Initialphase des Zentrenmanagements und des Zentrenbudgets wird die Verwaltung ggf. prüfen, ob zusätzliches Personal für diese wichtige Aufgabe erforderlich ist und wo dieses in diesem Fall sinnvoll anzubinden wäre.

Derzeit besteht aus Sicht der Verwaltung kein Handlungsbedarf. Sofern dieser erforderlich sein sollte, wird die Verwaltung von sich aus auf den Rat zugehen.

#### Stellungnahme der Bezirke zur Vorbereitung des Ratsentscheids:

## Wirtschaftsförderung

### Rang Vorsch. Nr. Überschrift

20 441 Unterführungen + Tunnel reinigen und künstlerisch gestalten

#### Vorschlagstext

Besonders häßlich sowie regelrecht ekelerregend verschmutzt sind die Kölner Unterführungen und auch Tunnel. Häufig sind diese auch noch die Eingänge zu den Stadtteilen. Bei Regen kann man sich als Fußgänger oder Fahrradfahrer kaum trauen, diese zu durchlaufen oder -fahren. Selbst im Auto wird einem durch die Klimaanlage häufig der Ruß von den Wänden in den Innenraum geblasen. Das alles hinterläßt auch einen extrem schlechten Gesamteindruck von Köln auf die Besucher und Gäste, die in die Stadt kommen. Besonders gelungen fände ich es, diese Unterführungen und Tunnel ähnlich wie die Zoomauer an der Riehler Straße zu reinigen, zu grundieren und sodann von Kölner Künstlern mit Stadtteilbezug, gestalten zu lassen. Köln hätte damit über das gesamte Stadtgebiet eine Attraktion mehr, was durchaus auch Besucher anziehen dürfte, die Schranken zwischen den Stadtteilen, insbesondere dort, wo die Stadtteilgrenzen über Eisenbahnunterführungen verlaufen, z.B. zwischen Zollstock und Sülz oder Sülz und der Neustadt-Süd, würden attraktiv und daher die Menschen motivieren, diese stärker zu überwinden. Diese Maßnahme dürfte sowohl den Bürgern gefallen, Gäste anziehen (Wirtschaftsförderung), den beauftragten Unternehmen und Künstlern wirtschaftlich gut tun sowie die Besonderheiten und Eigenarten unserer Stadtteile an ihren Grenzen künstlerisch zur Geltung kommen lassen. (Dieser Vorschlag betrifft eigentlich sowohl Wirtschaftsförderung als auch Kultur. Nur kann man leider nur eine Vorschlagsart an klicken!)

#### Anzahl Stimmen:

Pro	Contra	Pro / Contra
64	12	52

#### Ausschuss

StEA, VKA

#### Bezirk

Gesamt Köln

#### Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids:

Derart künstlerisch gestaltete Bauwerke bringen besonders in Bezug auf die spätere Unterhaltung Probleme mit sich. Aus Erfahrungen mit künstlerisch gestalteten Stadtbahnhaltestellen im Bereich Ehrenfeld zeigt sich, dass die Reinigung und Graffitentfernung unter Berücksichtigung der Kunstwerke und Rechte der Künstler auf Erhalt der Kunstwerke verzögert, erschwert und verteuert wird.

Bei größeren Tunneln und Unterführungen ist eine künstlerische Gestaltung aus Gründen der Verkehrssicherheit nicht möglich. Die Wände dieser Bauwerke werden mit Fluchtwegpiktogrammen und anderen sicherheitsrelevanten Bauteilen ausgestattet. Eine künstlerische Gestaltung würde die Wahrnehmbarkeit beeinträchtigen und kann aus diesen Gründen nicht befürwortet werden.

Aus Sicht der Verwaltung kann eine Umsetzung des Vorschlags nicht befürwortet werden.

#### Stellungnahme der Bezirke zur Vorbereitung des Ratsentscheids:

## Wirtschaftsförderung

### Rang Vorsch. Nr. Überschrift

22 232 Schluss mit Lobbypolitik und Einflussnahme durch Einzelne

#### Vorschlagstext

Wirtschaftsförderung muss die Interessen der WIRTSCHAFT, und nicht die Interessen einzelner Unternehmer im Fokus haben. Eine Hand voll Projektentwickler, Bauunternehmen und Wirtschaftstreibende dominiert die Kölner Stadtentwicklung, zumindest wenn man die tägliche Presse verfolgt. Ich schlage vor, Großprojekte über 500.000 Euro einschließlich der beteiligten Firmen / Nutznießer auf der Internetseite der Stadt Köln zu veröffentlichen - Transparenz schafft Vertrauen und spart Geld. Dabei geht es nicht nur um öffentlich ausgeschriebene Aufträge, sondern auch um Stadtentwicklungsprojekte und Bauvorhaben. Viel zu oft bekommt man als Bürger den Eindruck, dass kleinen Gewerbetreibenden durch Auflagen und Vorschriften Steine in den Weg gelegt werden, während bei bestimmten, prestigeträchtigen Großprojekten gerne mal ein Auge zugedrückt wird. Damit sollte endlich Schluss sein, hier hilft nur Transparenz und Offenheit.

#### Anzahl Stimmen:

Pro	Contra	Pro / Contra
60	13	47

#### Ausschuss

StEA, WA

#### Bezirk

Gesamt Köln

#### Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids:

Bei der hier angenommenen Größe von Bauprojekten sind förmliche Verfahren nach dem Baugesetzbuch durchzuführen. Diese umfassen ein umfangreiches öffentliches Beteiligungsverfahren um alle privaten und öffentlichen Interessen zu ermitteln. Diese Interessen sind mit- und gegeneinander abzuwägen und werden durch die Verwaltung in den notwendigen Beschlussvorlagen ausführlich für die Fachausschüsse des Rates und den Rat dargestellt. Die Entscheidung trifft abschließend der Rat, dessen Sitzungen für die stadtentwicklungspolitisch interessanten Projekte und bauplanungsrechtlichen Entscheidungen öffentlich sind.

Aus Sicht der Verwaltung kann eine Umsetzung des Vorschlags nicht befürwortet werden.

#### Stellungnahme der Bezirke zur Vorbereitung des Ratsentscheids: